

Die Finanzlage von Lodz bessert sich. Der Vizepräsident von Lodz, Faterfon, ist nach zweimonatigem Aufenthalt in Warschau nach Lodz zurückgekehrt. Herr Faterfon erwirkte vom Finanz- und Innenministerium die Bestätigung der ersten städtischen 20 Millionenanleihe und die Bewilligung eines lang- und eines kurzfristigen Kredits bis zu 10 Millionen Mark. Dieser Kredit wird dem Magistrat vom Amt zum Einkauf von Gegenständen des täglichen Gebrauchs erteilt werden. Die Bestätigung der Anleihe-Emission wird dem Lodzer Magistrat die Möglichkeit geben, den Rest des von der polnischen Landes-Darlehenskasse für die Stadt Lodz bestimmten Darlehen in der Höhe von 20 Mill. Mark gegen städtische Obligationen oder eine vorläufige Quittung abzugeben.

Nichtigstellung in Sachen Unterstützung nehmender Reichsdeutscher. Die hiesige polnische Presse brachte in ihrer Sonntagsnummer vom 26. d. Mts. die Mitteilung, daß Reichsdeutschen, die in für das Plebiszit bestimmten Gebieten beheimatet sind, vom Schweizerischen Konsulat im Auftrage des deutschen Staates die Weiterzahlung der Unterstützung seit einiger Zeit versagt wird. Zur Nichtigstellung wird vom Konsulat in Lodz mitgeteilt, daß im Laufe nächster Woche die Unterstützung an Reichsdeutsche ausgesetzt wird. Es werden wie bisher die Oberschlesier und Westpreußen berücksichtigt. Im übrigen ist bis zur Stunde von der deutschen Regierung Auftrag zur Einstellung der Unterstützungen an Personen, die in für Abstimmung in Frage kommenden Gebieten beheimatet sind, nicht eingegangen.

Anmeldung verlassener Wohnungen. Auf Grund des Dekrets wegen Beseitigung des Wohnungsmangels fordert der Magistrat die Hausbesitzer und Verwalter auf, bis zum 8. November im Wohnungsamt, Długa 3, 2. Stock, sämtliche Wohnungen anzumelden, die aus Lodz abgehenden Mietern gehören. Das Bewohnen dieser Wohnungen durch einzelne Familienangehörige oder die Dienerschaft des abwesenden Mieters oder die Belegung derselben durch Militäreinquartierung hebt die Anmeldepflicht nicht auf. Die Anmeldebeschrift, die vom Vermieter oder Verwalter des betreffenden Hauses unterzeichnet sein muß, muß folgende Angaben enthalten: Straße, Hausnummer, Name des Hausbesitzers und des abgehenden Mieters, Zahl der Zimmer, event. Ausweis der Personen, die gegenwärtig in dieser Wohnung wohnen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Siebenklassige allgemeine Schule. In der Sonnabend-Sitzung der Schuldeputation wurde festgestellt, daß die Benennung der städtischen Schulen im Sinne der Vorschriften der Zentralbehörden „Siebenklassige allgemeine Schule“ lauten müsse, wobei jede Schule eine laufende Nummer von 1 bis 160 erhalte. Auf solche Weise werde die bisherige Einteilung der Schulen in polnische, deutsche und jüdische Schulen vermieden werden. Hierfür wurde die Form der vom pädagogischen Rat entworfenen Schülermärke für die siebenklassige Handelsschule bestätigt. (Märke aus grauem Tuch mit grünem Band und dem Zeichen der Schule mit den Buchstaben „S. S.“) Zum Einkauf und zur Verteilung von Kleibern und Schuhen unter den armen Kindern der städtischen Volksschulen wurde eine Kommission gewählt, in die Frau Macinska und die Herren Roziminski und Papis berufen wurden. Die Kommission wird sich bei der Verteilung mit dem Ausschuss der Vormundschafteräte

in Verbindung setzen. Zum Schluß wurde die Frage der Eröffnung einer Zentralbibliothek für die städtischen Volksschulen besprochen.

Das Lodzer Komitee für Kinderfürsorge beim Ortshilfsausschuss hat über den Umsatz mit Probation aus den amerikanischen Gaben für die Kindererziehung einen Tätigkeitsbericht veröffentlicht, der die letzten 4 Monate umfaßt. Danach wurden in der städtischen billigen Küche, die vom Komitee die nötigen Lebensmittel erhielten, monatlich über 30 000 Kinder gespeist. Ferner erhielten alle Heime für Kinder ohne Unterschied des Glaubens Lebensmittel. Die Ration für ein Kind bestand aus 160 Gramm Nährprodukten und zwar: Mehl 60 Gramm, Kondensmilch 20 Gramm, Reis 20 Gramm, Bohnen 30 Gramm, Kalao 30 Gramm, Zucker 10 Gramm und Fett 15 Gramm. Im Juni wurden folgende Lebensmittelmengen für 35018 Kinder verabfolgt: Mehl 91725 Pfd., Bohnen 23155 Pfd., Fett 8819 Pfd., Reis 28472 Pfd., Kalao 2712 Pfd., Zucker 5292 Pfd., Kondensmilch 32962 Büchsen. Im Juli — für 33 672 Kinder: Mehl 256 041 Pfd., Bohnen 58 620 Pfd., Suet 20 551 Pfd., Reis 79 335 Pfd., Kalao 5841 Pfd., Zucker 10 125 Pfd., Kondensmilch 77 710 Büchsen; im August — für 36 091 Kinder: Mehl 188 769 Pfd., Bohnen 43 657 Pfd., Suet 11 204 Pfd., Reis 58 632 Pfd., Kalao 3858 Pfd., Zucker 7535 Pfd., Kondensmilch 63 242 Büchsen; im September — für 35 778 Kinder: Mehl 167 656 Pfd., Bohnen 36 873 Pfd., Reis 52 981 Pfd., Fett 10 313 Pfd., Zucker 6743 Pfd., Kalao 2820 Pfd., Del für jüdische Kinder 1951 Pfd., Kondensmilch 61 548 Büchsen. Im Oktober werden mehr Lebensmittel als bisher verabfolgt, weil arme Besucher der Mittelschulen zum Frühstück Kalao mit Milch erhalten.

Wegen Rohstoffe für die Lodzer Industrie. Der Verein der Fabrikanten und Kaufleute in Lodz entsendet dieser Tage Vertreter ins Ausland zwecks Einkaufs von Rohstoffen für seine Mitglieder.

Wir haben jüngst berichtet, daß eine Abordnung der Lodzer Wollfabrikanten in der Person der Herren Kernbaum und Barzinski, sich in die Entenländer begeben hat, um für die Lodzer Industrie Wolle einzukaufen. Wie wir jetzt erfahren, ist gestern in Lodz die Mitteilung eingetroffen, daß 500 000 Kilo Wolle sich bereits unterwegs nach Lodz befinden. Man darf die Sendung Mitte November hier erwarten. Jetzt braucht nur noch das staatliche Kohlenamt einschickend zu sein und die für die Lodzer Industrie nötige Kohle unverzüglich zu senden. Tut es das nicht, so wird nicht nur die Wollindustrie nicht in Betrieb gelangen, sondern auch die bereits arbeitenden Fabriken werden zum Stillstand kommen.

Berufungskonferenz. Am Mittwoch um 4 Uhr nachmittags wird im Sitzungssaal des Stadtrates die zweite Konferenz in der Angelegenheit der Berufung der Stadt Lodz stattfinden. — In der Lieferung von Kartoffeln aus dem Posenischen Gebiet ist abermals eine Unterbrechung eingetreten. In Zukunft soll Lodz auch wieder von den Zuckerfabriken Biersk, Kalisz und Konstanta bei Kutno Zucker erhalten.

32 Scharlachfälle. In der Zeit vom 19. Oktober bis zum 25. Oktober registrierte das Gesundheitsamt des Lodzer Bezirks folgende ansteckende Krankheitsfälle: Flecktyphus 13 (7 Männer, 6 Frauen: 8 Christen, 5 Juden; es starben 3 Christen); Bauchtyphus 31 (13 Männer, 18 Frauen: 14 Christen, 17 Juden; es starben 3 Christen); an Halsabszessen erkrankte 1 Jude; Ruhr 10 (8 Männer, 2 Frauen: 8 Christen, 2 Juden; 2 Christen starben); Scharlach 32

(18 Männer, 14 Frauen: 27 Christen, 5 Juden; es starben 3 Christen und 2 Juden); an Diphtheritis erkrankte 1 Mann und 1 Frau, Christen; infolge Senkstarre starb eine Jüdin; infolge Kindbettfieber starben zwei Christinnen; an der Schindlucht starben 18 Personen.

Ärzte gesucht. Der Magistrat macht bekannt, daß Ärzte-Hygienisten für die städtischen Schulen gesucht werden. Bewerber können Angebote bei der Schuldeputation, Długa 3, einreichen.

An ehemalige österreichische Marinesoldaten. Während des Umsturzes im Oktober und November 1918 zahlte die österreichisch-ungarische Regierung nicht allen ihren Marinesoldaten den Sold für Oktober und November 1918 aus. Gegenwärtig reguliert die liquidierende Marineinspektion in Wien den rückständigen Sold durch Vermittlung des polnischen Kriegsministeriums. Interessierte Personen, die nicht im Meer stehen, haben sich bei den Kommandos der nächsten Reservegruppen zur Ausfüllung der entsprechenden Formulare zu melden. Am 8. November läuft der Meldetermin ab.

Schlechte Gasvergiftung. Am Sonntagabend legten sich in der Ziegelstraße 33 die 25-jährige J. Gliszczynska und die 16-jährige A. Chmielewska zu Bett ohne den Gashahn zugebracht zu haben. Am Morgen wurden die Gliszczynska tot und die Chmielewska in hoffnungslosem Zustande aufgefunden. Chmielewska wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Platzmusik.

Sonntag mittag. Ein feiner Herbstregen näht die vielen Musikfreunde, die der Platzmusik vor dem Stadtkommando in der Perlestrasse lauschten und entweder stillstehen oder auf und ab schlendern: Polnische Soldaten in Feldgrau, Akaki oder Himmelblau, mit der Maciejowska, der Konf deralka oder der Rogatynska; italienische Soldaten und französische Offiziere, Beamte und Beamtinnen, Schüler und Schülerinnen mit der Mäke; Sonntagsumkleer brüderlich Geschlecht.

Neben dem Eingang zum Kommando hat die Kapelle Aufstellung genommen. Die jungen Spielleute schmettern die Melodien mit Liebe in die feuchte Luft. „Jak to na wojencę ładnie“, „Nie pojdzieno do domu z rano“, „O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter...“ klingen polnische und deutsche Weisen in trautem Verein.

Platzmusik. Ein Stellbildein für die Jugend, die flüchten will, ein Freizeitsport für die vielen, die sich von Strauch kein Konzertbillet kaufen können, eine Stunde der Abwechslung im grauen Einerlei des Dienstes für die Soldaten.

Polnische Platzmusik — ein feiner Witz mit Volkstanzereinsätze, der die Tansbeine jucken macht; ein Fragment aus der „Halla“ von Moniusko, ein Kranz übermühter Soldaten und Trinklieder.

„Jak to na wojencę ładnie...“

Wie ist's im Kriege doch so schön...

A. K.

Sport.

Das Fußball-Wettspiel vom Sonntag — das zwischen den ersten Mannschaften der Sportvereine „Sturm“ und „L. R. S.“ um die Meisterschaft von Lodz ausgetragen wurde, bot, wie uns geschrieben wird, wiederum eine arge Enttäuschung, denn das Spiel konnte infolge eines Zwischenfalles, den wir aufs schärfste mißbilligen, nicht zu Ende geführt werden. Wir möchten nicht unterlassen zu bemerken, daß derartige „Zwischenfälle“ bei Fußball-Wettspielen in letzter Zeit sich gar zu oft wiederholen. Der Sachverhalt war folgender: In der 55. Minute

gelang es der Stürmerreihe vom „L. R. S.“ vor das Tor des „Sturm“ vorzudringen, wo um den Ball heftig gestritten wurde. Ein tollkühner Ball wurde vom Torwächter gehalten, wobei er, gemeinsam mit einem Spieler vom „L. R. S.“ zu Fall gebracht wurde. Der Ball wanderte hin und her, bis es einem Spieler vom „L. R. S.“ gelang, ihn ins Netz zu stoßen. Hierbei bemerkte der Schiedsrichter, Herr Kaller, daß der Tormann vom Spieler des „L. R. S.“ festgehalten wurde; er erklärte daher das Tor für ungültig. Der Spieler vom „L. R. S.“ bemächtigte sich Aufregung, wobei ein Fußballer auf den Schiedsrichter zutrat und ihm einen scharfen Blick zuwarf, wahrscheinlich in der Absicht, den Schiedsrichter vom Gegenteil zu überzeugen. Als Herr Kaller einsah, daß er mit seinem Urteil nicht durchbringen könne, verließ er den Platz, ohne das Spiel zu Ende geleitet zu haben. Es wäre nicht nur statthast, sondern sogar angebracht, daß die Lodzer Sportliga Vorbeugungsmaßnahmen treffe, damit selbststüchtigen Treiben der Fußballer ein für allemal ein Ende bereitet werde.

Was die 1. Halbzeit anbetrifft, so war sie reich an interessanten Momenten. Der Verein „L. R. S.“ hatte diesmal eine gut eingespielte Mannschaft auf den Platz gestellt, die Anerkennungswertes leistete. Auch „Sturm“ hatte seine besten Kräfte aufgeboden. Das Spiel war flott. In der 34. Minute gelang es Fischer (Sturm), das erste Tor zu schießen. Mit diesem Resultat (1:0) zugunsten Sturm, ging es in die zweite Halbzeit. In der zweiten Halbzeit kam es zum eingangs beschriebenen Zwischenfall. In sportlicher Hinsicht ist es zu bedauern, daß das Spiel, der mangelnden Selbstbeherrschung der Fußballer wegen, nicht zu Ende geführt wurde.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne.

„Ein glücklicher Familienvater“, Lustspiel in drei Akten von Karl August Körner. Spielleitung: Paul Köhler.

Körner gehört bereits der Vergangenheit an und es geschieht selten, daß von ihm ein Lustspiel aufgeführt wird. Seine Bedeutung liegt weder in seinem literarischen Schaffen, das sich allerdings durch eine „Hans Sachs'sche Fruchtbarkeit“ auszeichnete (er schrieb in der Zeit von 50 Jahren gegen 150 Dramen), noch in seiner dramatischen Tätigkeit als Schauspieler. Körners Verdienst besteht darin, daß er das vergessene Kinder- und Weihnachtsspielmärchen in das rechte Licht stellte und von neuem belebte. Das Lustspiel „Ein glücklicher Familienvater“, das zu den bekanntesten und zugänglichsten Werken Körners zählt, ist ein Drama, wie sie täglich in der Literatur auftauchen, um das Theaterpublikum vor Langeweile zu behüten, es zum Lachen zu bringen und nach vollbrachter Aufgabe spurlos in Vergessenheit zu geraten.

Wie üblich dreht sich die Geschichte um einen alten Onkel, der einen gefüllten Beutel besitzt und von seinem Neffen Reichtum auf das Erbarmlichste hintergangen wird. Um sich aus einer großen Geldverlegenheit zu retten, macht er seinem Onkel die Mitteilung, daß er geheiratet habe. Nach einiger Zeit besucht der Onkel, hocherfreut über diesen Vorfall, seinen Neffen, um schließlich den ganzen Schwindel zu entdecken.

Von den Damen überraschten Irma Thiede als Rosenbergs Frau und Olga Schrock als deren Schwester und die angebliche Frau des Reichtums, der von Herrn E. Kzeszowski gespielt wurde. Einzigartig war Herr Richard Berke als Onkel Petermann. Beim bloßen Anblick dieser Gestalt mußte man schon heiter gestimmt werden. Julius Arndt war als Maler Rosenberg

Försters Hannechen.

Roman von W. Norden.

(154 Fortsetzung.)

Ein Raunen und Rauschen ließ durch die Bäume und das niedere Gestrüpp am Boden, verdorrtes Gaidelkraut und Blaubeerpflanzen zitterten unterm Nachtwinde.

Sie dachte daran, die Vore, daß sie einst gar oft so zwischen den Türpfosten lehnte und hinaus sah in die Nacht, damals, als sie noch die „wilde Vore“ genannt wurde.

Und langsam drehte sie das alt geworbene Antlitz.

Geb leuchtete der Mond wieder und zeigte ihr den alten Stamm, der selbst die lange Zeit überlebte, den Platz, wo sie mit Berger einst in jener jenen Nacht gegessen und wo sie sich beide fanden.

Mord und einsam sah er aus. Und doch umwoh ihn ein seltsamer Zauber, aus Tagen der Jugend und einem kurzen Glücke abberreichend.

Die Vore fuhr sich mit der Hand über die Augen.

Es hat wohl nicht sein sollen, daß ich auch an diesen Gluck vom Leben erhielt!

Und nach diesen Worten verfinsterten sich ihre Blicke.

„Dann kam die Schuld! Es mir so beklümm!“

Das Mondlicht erlosch; es wurde ringsum Nacht.

Die Vore zog sich in die Hütte zurück, sah sich nach dem Lager um, von welchem Martin vor-

hin sprach, und verflochte darauf das Kergelicht.

Im alten, morschen Gebälk knackte und raschelte es gespenstisch. Vielleicht suchte eine Fledermaus ihr Quartier.

Mit offenen Augen lag Vore bis in die Morgenfrühe.

Sie konnte nicht einschlafen. Es ängstigte sie, daß ihr Geheimnis, das sie so lange bewahrte, nun im Besitz eines weiteren Menschen war.

Der Mitwisser war ihr Bruder, aber trotzdem fand sie keine Beruhigung.

Und doch konnte sie allein nichts unternehmen. Dazu reichten ihre geistigen und körperlichen Kräfte nicht aus.

Während Vore ihren schweren Gedanken nachhing, stolperte der Stelzen-Martin durch den nächtlichen Wald.

Er war in der besten Laune von der Welt, und daß er vielleicht schon in der Morgenfrühe von den Gendarmen gefaßt wurde, machte ihm wenig Sorgen.

Nach am Spätnachmittage fand seine Sache schlimm. Es war für ihn wohl kaum mehr etwas zu holen, weder von Graf Roz, noch von Graf Artur, nachdem die gerichtlichen Anzeigen einmal erfolglos. Das Geld in der Tasche war der letzte Raub, wie er sich sagen mußte. Die Karten waren ihm aus der Hand gewunden.

Die Tat aber diese Erkenntnis war nicht gering gewesen. Aber es ließ sich nichts dagegen machen.

Und jetzt!

Der Stelzen-Martin hätte, wenn dies möglich gewesen wäre, einen Lustsprung gemacht vor Berggucken.

So rieb er sich lachend das rasierte Kinn und murmelte:

„Nun hab' ich die gräßliche Sippigkeit erst recht in der Hand, so fest, daß sie mir nicht entweichen können! Jeder Reichtum, den ich bekam, soll mir mit Gold ausgewogen werden! Ich könnte den Grafen Roz mein Geheimnis anbieten und würde es auch tun, wenn die beiden Brüder in Eintracht lebten. So aber hätte ich mich wohl, denn dem jetzigen Majoratsherrn könnte kein größerer Gefallen geschehen, als daß ich ihn von einer Last befreie, die ihn nicht wenig drückt. Fällt mir also nicht ein! Die Karte bleibt mir immer noch. Ich habe noch andere erst auszuspielen!“

Eine Zeilung marmelte er nur anverwandelt vor sich hin, mit dem Stode sich durch das Gählich Bahn schaffend, wenn dies nötig war.

Dann sprach er wieder lauter, so daß die Worte zu verstehen waren.

„Es kann mir eigentlich gar nicht mehr schlecht gehen, vorausgesetzt, daß die Gendarmen mich nicht erwischen. Und dafür will ich schon sorgen. Die Vore ist für jetzt und später das Werkzeug in meiner Hand; ich kann mit ihr machen, was ich für gut halte. Erst muß Graf Artur zu Kreuze kriechen; lehnt er sich dann einmal auf, so soll er sehen, daß der Stelzen-Martin Zähne hat, die ihn zermalmen können! Und ich tue es, sobald er sich widersetzt. Dann schlage ich durch Vermittlung der Vore von dem Majoratsherrn ein anständiges Stück Geld heraus, denn wenn Graf Roz nicht darauf eingeht, brauchen wir ja erst gar keine Mittelungen zu machen. Ganz zum Schluß kommt Egon Berger an die Reihe. Er ist immer ein guter Sohn gewesen, wie die Vore behauptet, er wird seine alte Mutter und

mich nicht darben lassen — wenn er erst selber etwas hat.“

Der Stelzen-Martin schloß mit einem letzten Aufschauen.

Auf einer Balkenleitung blieb er stehen, orientierte sich über die Richtung, welche er einschlagen hatte, und zog dann seine Uhr.

„Ich komme noch zurück!“ riefte er.

Weg und Sieg im Forstwalde kannte er genau.

Nach einer längeren Wanderung, auf der ihm kein Mensch begegnete, erreichte er endlich die größte Station, an welcher der Güter eine Minute hielt.

Es blieb ihm noch reichlich eine Viertelstunde, die er damit verbrachte, daß er sich vom Bänke, hinter welchem der verschlafene Wirt saß, mehrere Gläser Rum geben ließ. Es war draußen frisch geworden und seine Knochen wurden steif.

Außer ihm waren nur noch zwei weitere Reisenden anwesend, die ihn nicht kannten, Gutsbesitzer oder dergleichen.

Martin brauchte die Vorsicht, seine Fahrkarte nur für eine kurze Strecke zu lösen, falls am Schalter nachgefragt wurde.

Er konnte ja immer wieder eine neue besorgen.

So rasch es ging, schliefte er in ein leeres Koupee, als der Güterzug mit mächtigem Stampfen in die Station eingefahren war.

Gleich darauf flogen die Türen zu.

Der Stelzen-Martin brach sich in die Ecke und schlief ein.

Er träumte von den neuen Erfolgen, die er sich einheimen wollte. Erfolge, welche mit Unvergleichlichkeit nichts zu tun hatten.

Fortsetzung folgt.

nicht kiel, obwohl er als Künstler manchmal einen etwas zu spießbürgerlichen Eindruck machte. In kleinen Rollen trugen die Herren Max Genz (Hardenberger) und Alfons Walter (Droschke) sowie Fräulein Frieda Klüwer (Kinderwächterin) zu dem Gelingen bei.

Die Aufführung machte den Eindruck der Uebereifung. Bei längerer Enstudierung wäre das Schauspiel ohne Zweifel abgerundeter und harmonischer ausgefallen. Die Theaterleitung kann daher in Zukunft nicht genug darauf geachtet werden, ungenügend einstudierte Stücke aufzuführen. Auch wäre es gut, wenn der Souffleur in Zukunft weniger in Eile geraten und sein schaupielerisches Talent auf der Bühne auskosten lassen wollte.

Gesellschaft der Musikfreunde. Morgen findet der 1. Abend der S. Pulman'schen Kammerkonzerte aus Warschau statt. Diese Vereiniung, die unter Leitung ihres Kammerorgelers, Herrn Pulman, steht und sich der Pflege der Kammermusik mit Berücksichtigung der selten aufgeführten Werke widmet, besteht aus folgenden Künstlern: S. Pulman (1. Geige), Max Young (2. Geige), S. Ginzburg (Bratsche) und V. Ryz (Cello). Es wirken außerdem die Damen: P. Besta (Sopran) und J. Davidson (Klavier) und Herr Etromberg (Klarinette) mit. Das Pro-

gramm enthält Werke von Mozart (das Klari-nettenquintett), Brahms (Lieder für Altstimme mit Bratsche und Klavier) und C. Franck (das Klavierquintett). Karten sind in der Vereins-kasse täglich von 6-8 zu haben.

Vereine u. Versammlungen.

Hüblicher Schneidermeisterverein. Am Sonntagabend fand eine Generalversammlung des Vereins statt. Der Haushaltsplan wurde um 5000 M. erhöht. Während der Aussprache wurde auf den Mangel an Schneidern hingewiesen, da die Schneidermeister während des Krieges keine Lehrlinge aufgenommen haben. Es wurde deshalb beschlossen, auch fernerhin Lehrlinge aufzunehmen. Zum Schluss wurden Wahlen in die Verwaltungen der einzelnen Fachsektionen vorgenommen.

Telegramme.

Generalstabsbericht vom 27. Oktober.

Litauisch-meißnische Front: Außer heftigster Erkundungstätigkeit und Kugelwechsel herrscht an der ganzen Front Ruhe. Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller Oberst

Die Bekämpfung des Bolschewismus.

Gelsingfors, 27. Oktober. (Pat.) General Zudenitch ging die finnländische Regierung durch seinen Vertreter General Sulewicz um Hilfe an. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß die finnländische Regierung eine abwartende Haltung einnehmen wird. An der Petersburger Front finden heftige Kämpfe statt. Die Bolschewiken ziehen fortwährend Verstärkungen heran. Sie bemühen sich um jeden Preis die Linie Petersburg-Moskau zu halten. Zudenitch hofft durch Panzerautos und Artillerie den Widerstand der Bolschewiken zu brechen. Die russische Nordarmee beginnt die Offensive. Die gegenwärtigen Kämpfe werden über das Schicksal Sowjetrusslands entscheiden.

Moskau, 27. Oktober. (Pat.) Die oberste Führung an der bolschewistischen Front bei Petersburg wurde dem bekannten General Gerasimow übertragen.

Gerichtsverfahren gegen den Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Versailles, 27. Oktober. (Pat.) Die „Agence Tournier“ meldet: Die Entente will gegen den früheren bayerischen Kronprinzen Ruprecht von Bayern ein Verfahren einleiten, da

er als erster seinen Abteilungen den Befehl gab, giftige Gase zu verwenden.

Warschauer Börse.

	27. Oktober	26. Oktober
100% Obl. des Reichs	200.75	—
6 1/2% Obl. d. d. Reichs	95.00—12 1/2	—
4 1/2% Obl. d. d. Reichs	132.50—25—60	96.25
4 1/2% Obl. d. d. Reichs	132.25—50	132.00—25—50
5% Pfandbriefe des Reichs	—	203.10—75—90
4 1/2% Pfandbriefe des Reichs	203.75—204.00	—
5% Pfandbriefe des Reichs	25—20	—
4 1/2% Pfandbriefe des Reichs	—	118—119
500-ter Dinarubel 1000-er kleine Rubelnoten	123—127	120—121.75
	54.60—55	47.50—51.25
	52.15—51.80—53	51.40—52.75

Herausgeber: Robert Schwarz.
Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ziegel.
Trociana „Drukarnia Łódzka“, Piotrkowska 36

Dom Handlowo-Ekspedycyjny

Lewin, Bücher i S-ka i Jan Abkin

(Dyrektor Łódzkiej filji Rosyjskiego Towarzystwa Transportów i Ubezpieczeń)

przyjmują zapisy na wysłanie do południowej Rosji (Ros. ow. n/D.) towarów pociągiem organizowanym wspólnie

z domem Handlowym W. Węgrzynowski i S-ka w Warszawie

na zasadzie otrzymanej od Władz koncesji. —

Informacji udzielają i przyjmują zapisy:

w Warszawie:

- 1) Dom Handlowy
W. Węgrzynowski i S-ka
Foksal 13. — Telefon 261—15
- 2) Dom Handlowo-Ekspedycyjny:
Lewin, Bücher i S-ka
Ś-to Jerska 42. Telefon 23—67.

w Łodzi:

Dom Handlowo-Ekspedycyjny
Lewin, Bücher i S-ka
Piotrkowska 156.
Telefon 53.

we Lwowie:

Dom Handlowy
W. Węgrzynowski i S-ka
Pańska 18.
3711

„GRAND-KINO“

Zum ersten Male in Łódź!

Heute Premiere!

Zum ersten Male in Łódź!

„Fürstin Arsenia“

Drama aus dem Hofleben in 6 Teilen mit der berühmten dänischen Schönheit

Kristine Huspoli in der Hauptrolle.

Beginn am 5. Sonntag um 3 Uhr nachmittags.



Ogłoszenie.

Na mocy dekretu o zapobieganiu brakowi mieszkań, zatwierdzonego przez Sejm w dniu 28 czerwca 1919 r., niniejszym wzywa się pp. właścicieli lub administratorów domów, aby do dnia 8 listopada r. b. zameldowali w Urzędzie Mieszkaniowym, Olgińska 3, II piętro, wszystkie mieszkania, należące dotychczas do nieobecnych w Łodzi lokatorów.

Zajęcie mieszkania przez pojedyncze osoby, należące do rodziny lub służby nieobecnego lokatora, jak również kwaterek wojskowych, niezwalnia od obowiązku zameldowania.

Meldunek, podpisany przez właściciela lub administratora domu, winien zawierać ulicę, Nr. domu, imię i nazwisko właściciela domu oraz nieobecnego lokatora, ilość pokoi, ewentualnie wykaz osób, zajmujących obecnie mieszkanie.

Niestosujący się do powyższego rozporządzenia będą surowo karani.

Magistrat.

Einkauf- u. Verbrauchsverein „Deutsche Selbsthilfe“

Haupt-Verammlung

Am 2. November d. J. um 2 Uhr nachmittags wird im Saale des Helenenhofes die

Die Tagesordnung lautet:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Verteilung des erzielten Gewinnes.
3. Entloftung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Neuwahlen von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern anstelle der ausgetretenen.
5. Anträge von Mitgliedern.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Das Mitgliedsrecht ist mitzubringen. Sollte die Versammlung im ersten Termin nicht ausfallen, so findet dieselbe am selben Tage um 5 Uhr im zweiten Termin statt, und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig.

Einige Anträge von Mitgliedern sind drei Tage vor der Hauptversammlung bei dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates in der Geschäftsstelle Nr. 20 einzureichen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.



Heute eingetroffen

Jack's Geheimnis

Alte auf Wiedersehen in der Luna

„Jack“

Konzert-Direktion Alfred Stenck

Edgar Symphonie-Orchester

Konzert-Saal.

Donnerstag, den 30. Oktober d. J. um 8 1/2 Uhr abends.

Recital

von

Julius Thornberg

(Violoncelle)

Program: G. Sjögren Sonate op. 24 B-moll, Violoncelle op. 51 Sonate op. 10, 1. u. 2. Violoncelle, Violoncello-Konzert B-moll, Wieniawski, Thema und Variationen.

Der Dirigent: **Leopold Koder**

Dachpappe

Leer

Dachpappenfabrik M. J. Scharff.

Łódź, Konstantynowski 130A

Heute

Kinder-Vorstellung

Anfang um 1/4 11 Uhr nachm.

Am Programm teilt der Wunderwack Jack auf.

Dr. S. Kantor

Praktischer Arzt

Wetzlarer Str. 144

Dr. Ludwig Falk

Praktischer Arzt

Wetzlarer Str. 144

Für die polnische Armee liefert:

Zwei einzelne möblierte Zimmer

eventuell mit Pension, werden per 1. November zu mieten gesucht. Angebote sind an die Exped. d. B. L. unter „B. L. 47“ zu richten.

Polz

Reparaturen

neueste Mode, in möglichster Frist.

Isaak Grossmann

Żydowska 27. 3 35

ZAHNARZT

Leopold Fuchs.

Praktischer Zahnarzt

Präsidenten-Strasse 50

Telephon 10-2 u. v. 7 Uhr.

P. P.

Mar Hochbaum, Łódź, Ryńska 29.

Laboratorium

N. SCHATZ

Praktischer Chemiker

Wetzlarer Str. 37

Nowakowska

Wohnt jetzt

Dziwna-Str. 44. B. 18.

Werkverkauf

BLAZEK & SCHULTZ

Wetzlarer Str. 18

Das Möbellager

v. Kalláski & Cieleski, Wetzlarer Str. 61

Billigster Saison-Reise-Ausverkauf

Wetzlarer Str. 18

Die polnische Zwirnerei

A. S. Frankel, Zachodnia 70.

Holz

Holzplatz Zachodnia 61.

Suche einen Kasten als Hausverwalter

Wer? (siehe Exp. d. B. L.)

Kaufe

Touffaint Langenlocher

Englisch

ELEGANTE KRAGEN

PETERSILGE & SCHMOLKE

93 PETRIKAUER STRASSE 93

Maschinenmeister

Verfäuferin

Strumpfarbeiter

gefucht.

Kaufe

3 Zimmern u. Küche

Plüsch

Rottiz

Preitichwanz

A. Alter

Rino Theaters

2 Gärtnerlehrlinge

gefucht.

Drehbank

zu verkaufen

Träulein

gefucht.

zu verkaufen

zu verkaufen

Träulein

gefucht.

zu verkaufen

zu verkaufen